

Dr. Christian Alt

# Kinder geben Auskunft

Ergebnisse  
aus dem DJI-Kinderpanel

Sozialberichterstattung aus der  
Perspektive der Kinder

# Das DJI-Kinderpanel

- Beginn 2001 – Ende 2005/2006
- Aussagen über die psychosoziale Entwicklung von Kindern
- zwei Altersgruppen: 5-6Jährige und 8-9Jährige (je 1100)
- aus der Perspektive der Kinder, deren Mütter und Väter
- vom Bundesfamilienministerium unterstützte Langzeitstudie

# Sozialberichterstattung

- Sozialberichterstattung über Kinder beinhaltet eine regelmäßige, rechtzeitige, systematische und autonome Information über gesellschaftliche Strukturen (Zapf, 1977), über die Lebensbedingungen der Bevölkerung, bzw. im Speziellen der Bevölkerungsgruppe „Kinder“ (Nauck, 1995). Dies ist von Anfang an genuine Aufgabe und Zielsetzung des DJI-Kinderpanel, ein aktuelles Forschungsprojekt das in Kap. 1.2 genauer entfaltet wird.
- Mit dem Kinderpanel werden beide grundlegenden Stoßrichtungen einer Sozialberichterstattung (Baethge & Bartelheimer, 2005; Noll, 1997) bedient: Zum ersten die reflexive Aufklärung der gesellschaftlichen Öffentlichkeit im weitesten Sinne über Kindsein heute. Dies ist in einer von der Aufmerksamkeitsökonomie der Medien geprägten Zeit eine wichtige Aufgabe, denn allzu oft kursieren einseitige und skandalisierende Bilder und dominieren den Diskurs um die soziale Situation von Kindern heute. Zum zweiten liefert Sozialberichterstattung Materialien, Daten und Leitsätze/-empfehlungen für die politisch Verantwortlichen zur Gestaltung der Lebensbedingungen von Kindern im Rahmen der Familien-, Sozial und Kinderpolitik



## Erhebungsdesign des Kinderpanels

Alter des Zielkinds	1. Welle 4. Quartal 2002	Ü1	2. Welle 2. Quartal 2004	Ü2	3. Welle 4. Quartal 2005
11 – 12					Mutter (637) Kind (637) Vater (~360)
9 – 11			Mutter (722) Kind (722) Vater (484)		
8 – 9	Mutter (1042) Kind (1042) Vater (658)				Mutter (676) Kind (676) Vater (~360)
6 – 8			Mutter (771) Vater (503)		
5 – 6	Mutter (1148) Vater (678)				
	N=2190		N=1493		N=1286

# Familien - Leben

- die traditionelle Familie lebt
- jede fünfte Familie hat Migrationshintergrund
- ein Drittel in belasteter Wohnsituation
- Familie – ein Hort der Harmonie? - Jein!

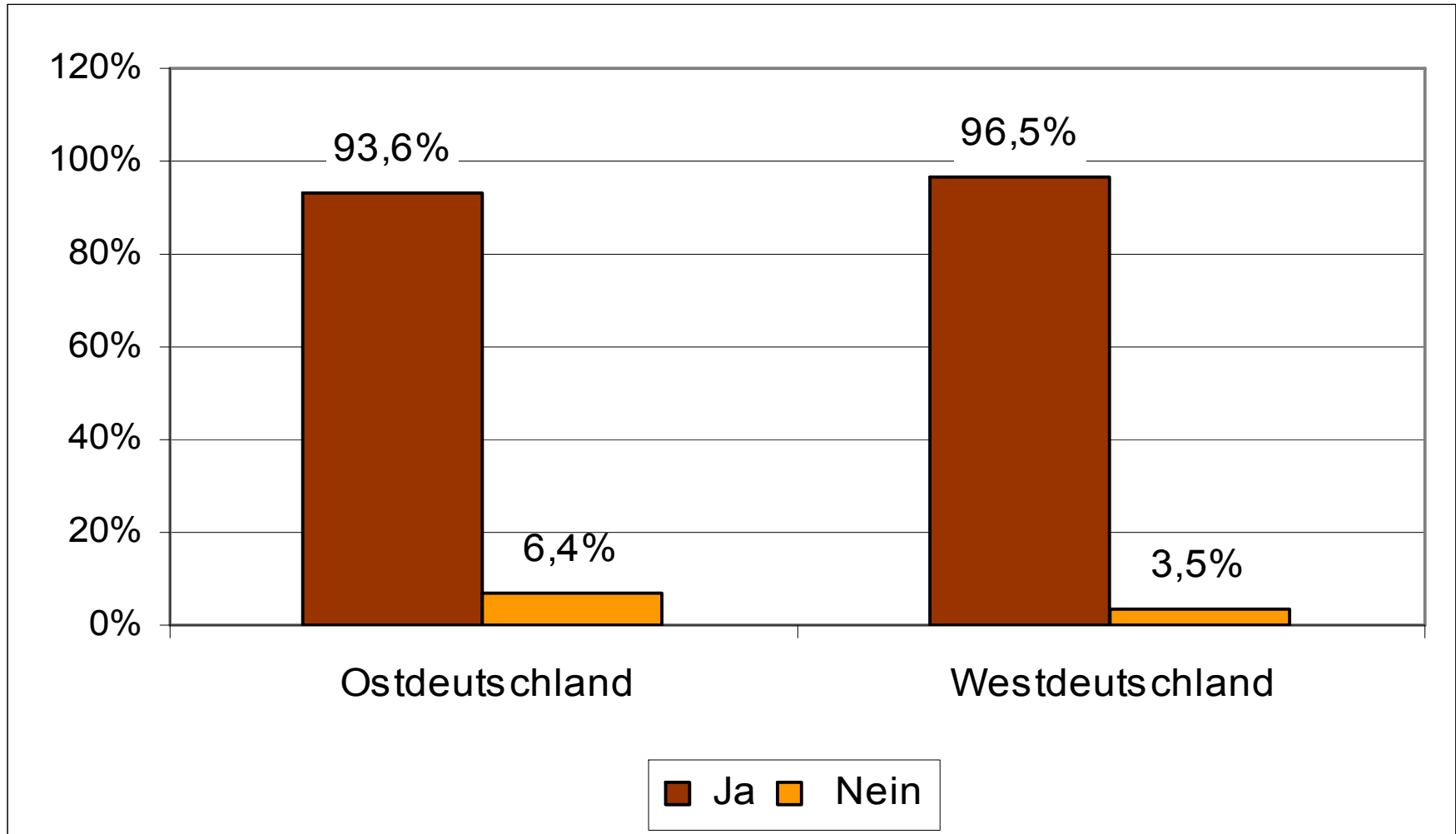
## Ein Freund, ein guter Freund...

- 4 gute Freunde
- Freunde – Helfer in der Not
- jedes zehnte Kind hat keinen guten Freund
- Mädchen in belasteter Wohnsituation haben weniger Freundinnen
- Vereine lohnen sich!

# Kindergarten & Co

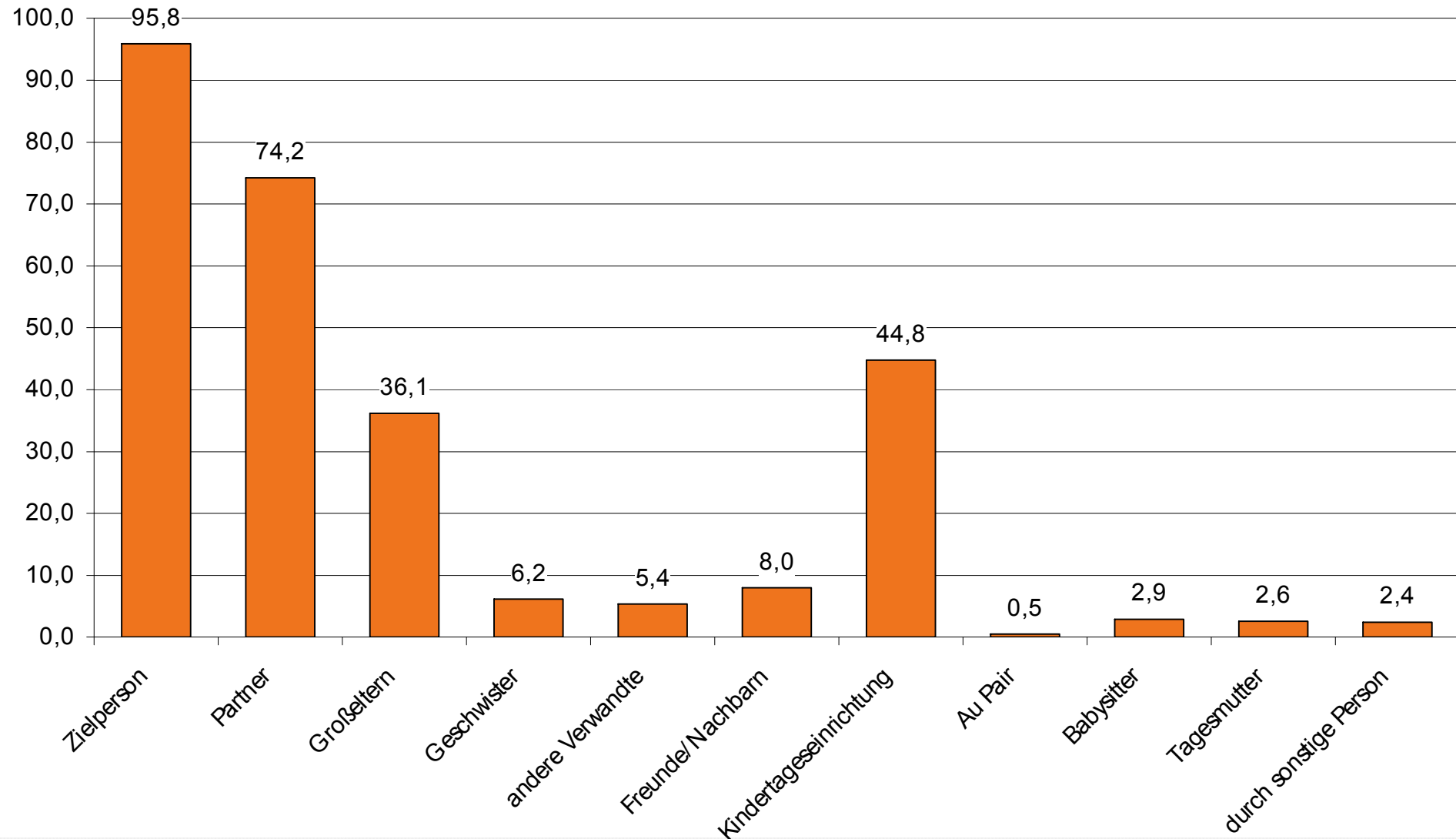
- Kindergartenbesuch ist die Norm
- wenig Wahlmöglichkeiten für Eltern
- Kindergartenalltag in Ost und West weiterhin unterschiedlich
- Zufriedenheit mit Kindergärten bezüglich Kosten und Schulvorbereitung am geringsten
- ergänzende private Betreuungsarrangements spielen für Familien große Rolle

## Kindergartenbesuch nach Ost und West

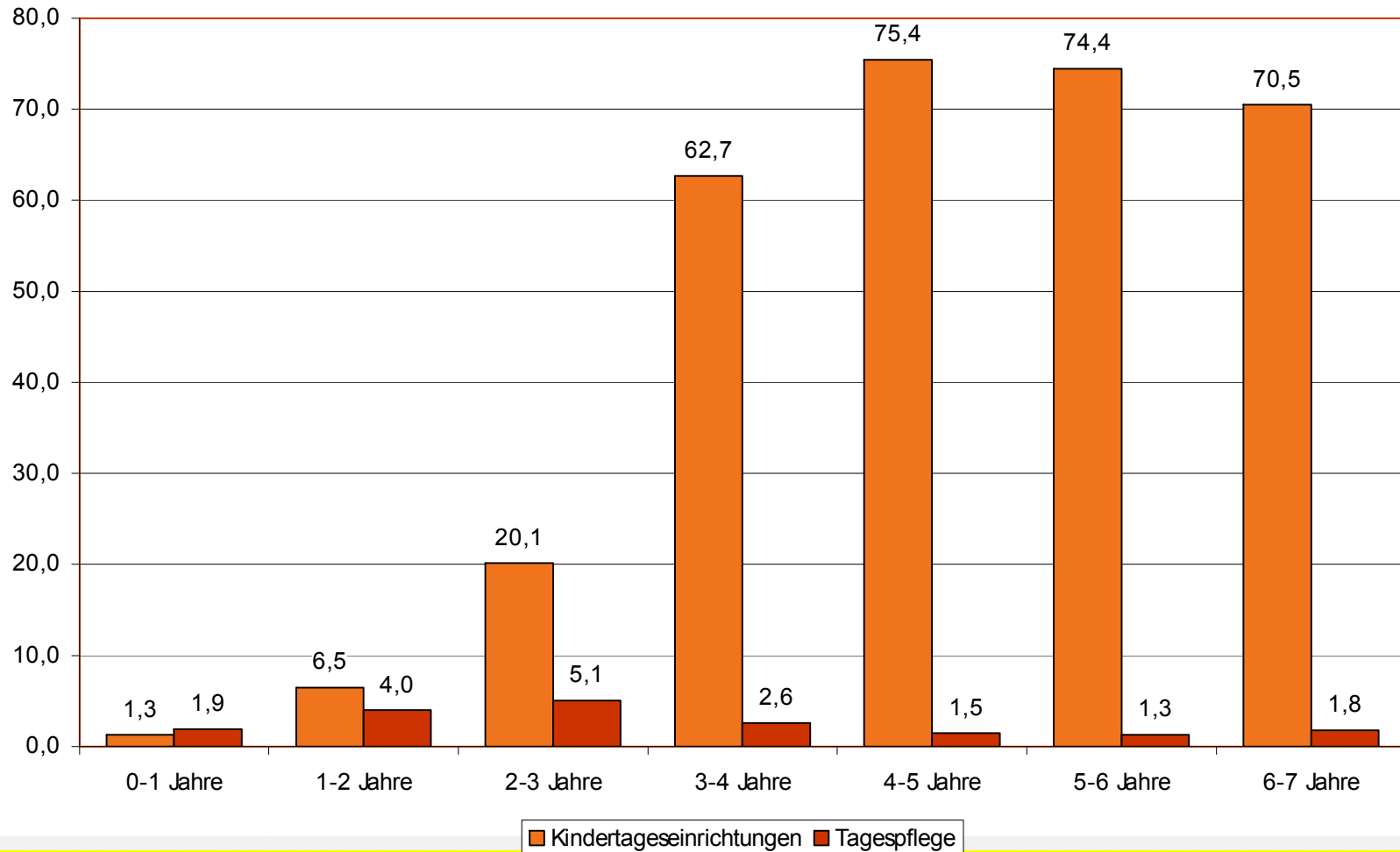




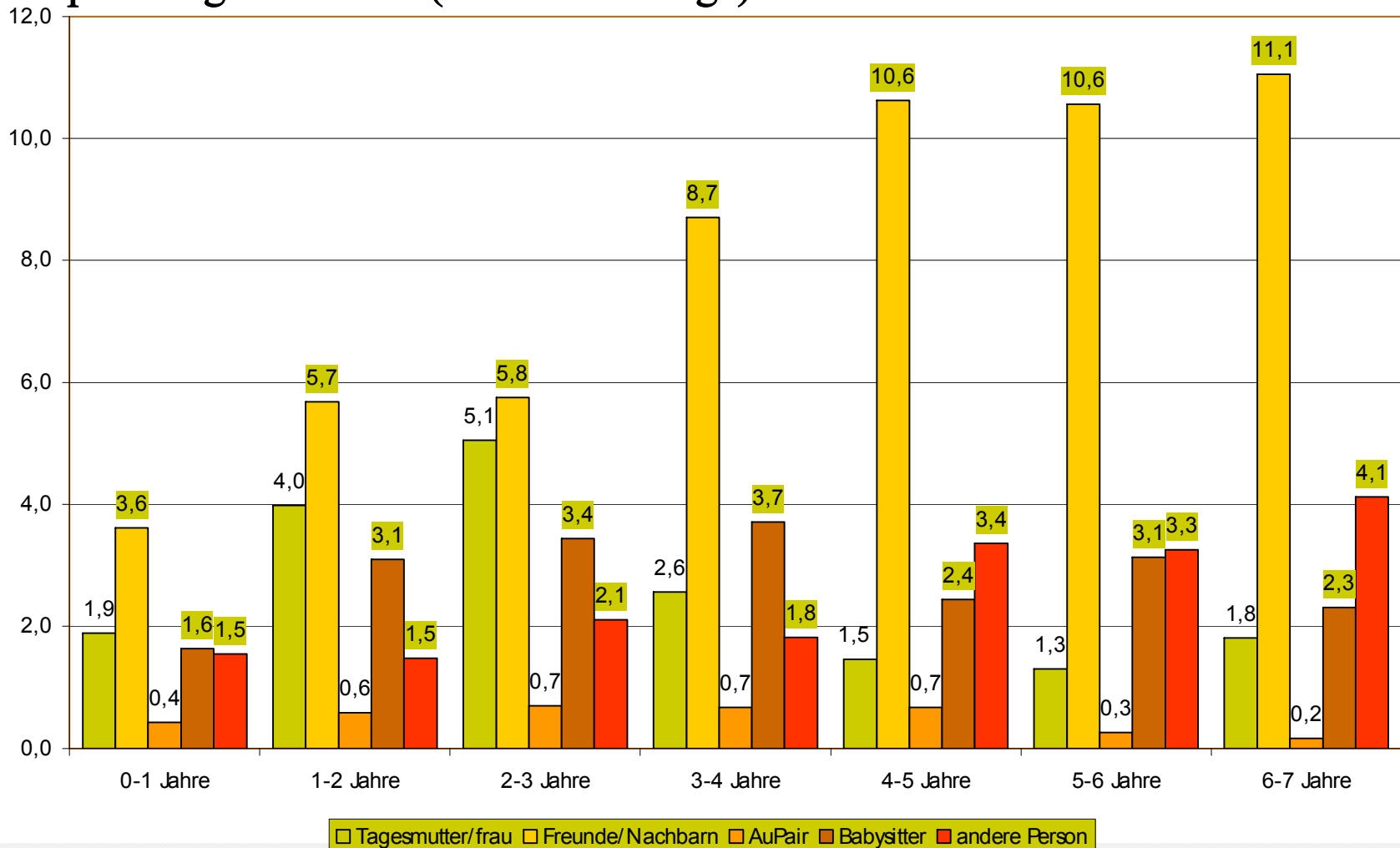
Spektrum der Kinderbetreuung für 0- bis 6-Jährige, nicht schulpflichtig (Angaben in %; Mehrfachnennungen)



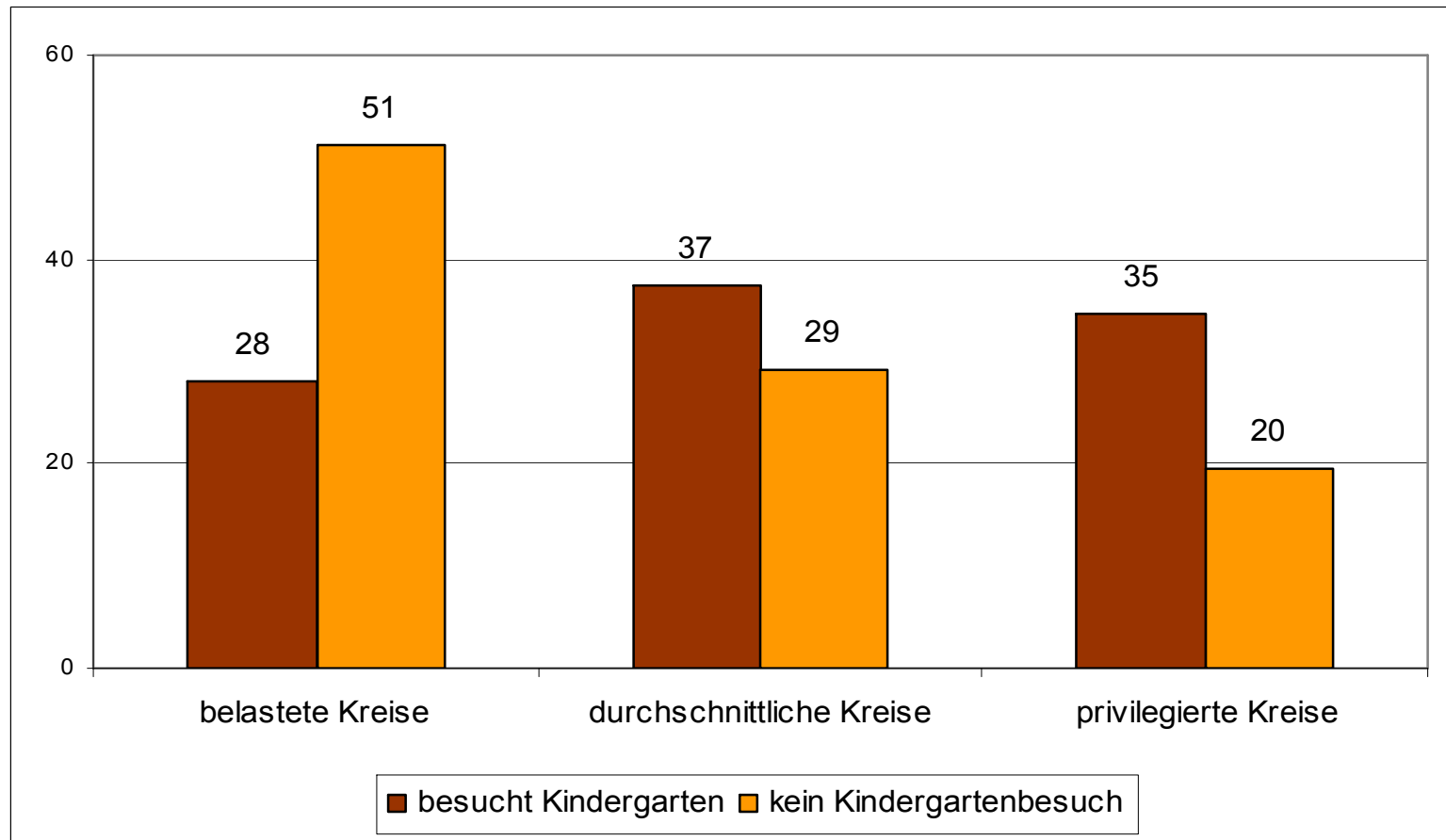
## Spektrum öffentlicher Kinderbetreuung nach Alter der nicht schulpflichtigen Kinder (0- bis 6-Jährige)



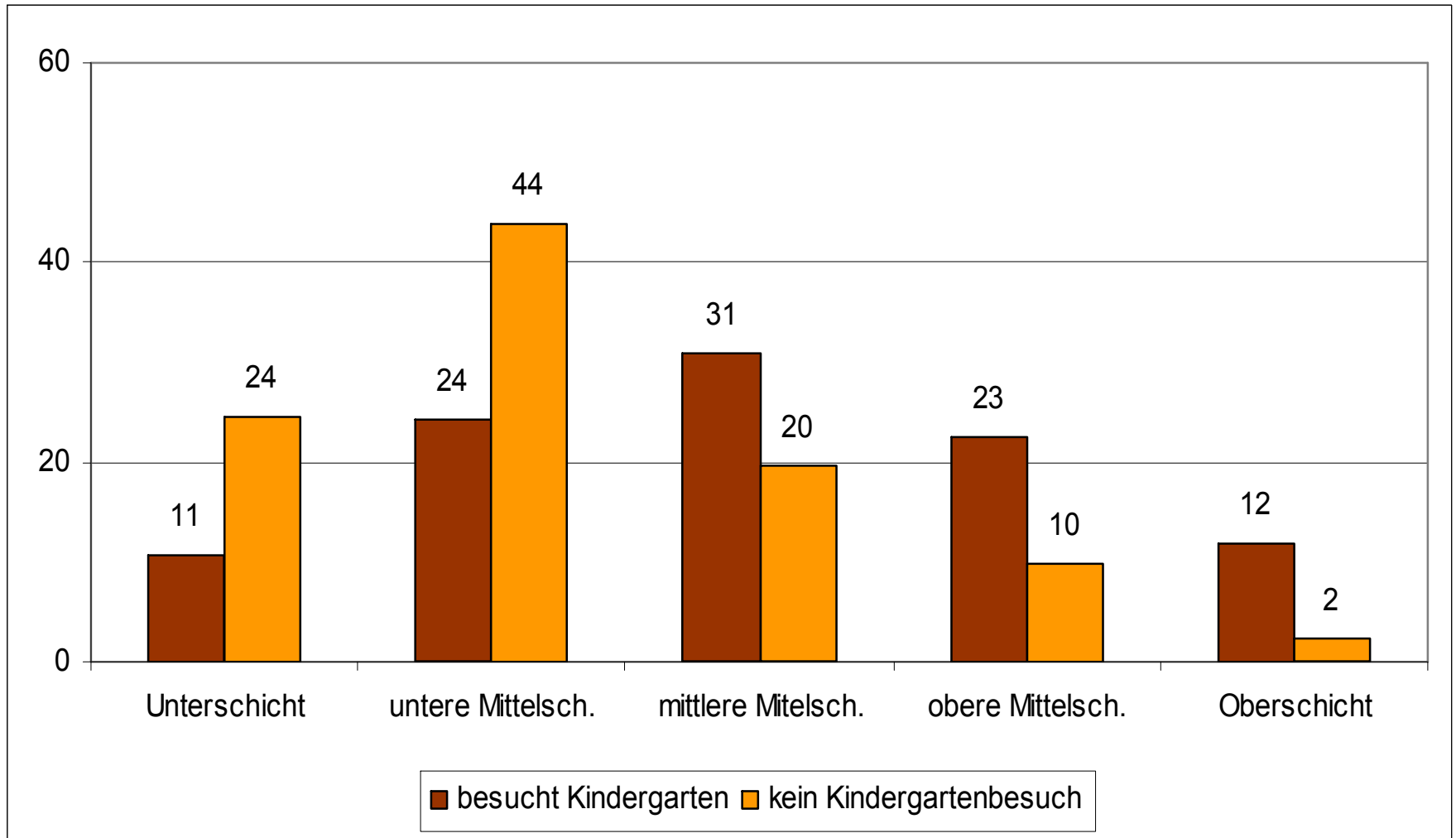
## Spektrum informeller Kinderbetreuung nach Alter der nicht schulpflichtigen Kinder (0- bis 6-Jährige)



## Anteil der Kinder, die einen Kindergarten besuchen nach sozialer und wirtschaftlicher Situation der Region



## Kindergartenbesuch und sozialer Status



# Schul-Einmaleins

- Die Euphorie des Anfangs nimmt leicht ab
- 80% macht das Lernen Spaß
- 25% langweilen sich – mehr Jungen als Mädchen
- 40% haben Angst vor Fehlern
- Kinder schätzen sich besser ein als ihre Eltern

## Arm dran?

- weniger Ausflüge/Aktivitäten, weniger Vereinszugehörigkeit
- aber: mehr alleiniger Fernsehkonsum
- schlechtere Wohnsituation, weniger kostenfreie Infrastruktur
- mehr Probleme in der Schule
  - mehr Versagensängste, Kopf-/Bauchschmerzen vor Tests
  - schlechtere Lese- und Rechenkompetenzen
- Mädchen haben weniger Freundinnen

## Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt?

- Grundschüler haben ein sehr positives Bild von sich,
- kennen aber auch traurige und einsame Momente,
- reden im Konfliktfall lieber als hauen
- aber: knapp 20% haben Lust am Raufen und Ärgern



# Aufwachsen zwischen Familie, Peers und Institutionen

- sozioökonomische Lage der Familie
- Wohnsituation und regionale Merkmale
- institutionelle und private Betreuung
- Schulische Situation und Befinden
- Freunde und Spielkameraden

**alt1**      **Damit sind auch die Dimensionen einer Sozialberichterstattung angesprochen, die mittelfristig zu einer neuen Form der Information in diesem Bereich führen wird.**

571669-xp; 16.05.2006